

HISTORISCHES  
JAHRBUCH  
DER  
STADT LINZ

1 9 5 8

LINZ 1958

---

Herausgegeben von der Stadt Linz / Stadtarchiv

# INHALT

	Seite
Abkürzungen . . . . .	7
Verzeichnis der Mitarbeiter . . . . .	8
Vorwort des Bürgermeisters . . . . .	9
A U F S Ä T Z E :	
Helmuth Feigl (Wien): Die Linzer Mautner im 13. und 14. Jahrhundert . . . . .	11
Arnold Huttmann (Kronstadt): Ein flandrischer Arzt des 16. Jahrhunderts in Siebenbürgen und Österreich (Tafeln I, II und Faltplan) . . . . .	47
Helmut Slaby (Wien): Magister Georg Calaminus und sein Freundeskreis (Tafeln III—VI) . . . .	73
Hans Commenda (Linz): Adelige Lustbarkeiten in Linz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert . . . . .	141
Hertha Awecker (Linz): Das Bergschlößl (Tafeln VII, VIII) . . . . .	181
Karl Gutkas (St. Pölten): Stadtansichten auf Handwerksattestaten des 18. Jahrhunderts (Tafeln IX—XVIII) . . . . .	227
Heinrich Koller (Wien): Joseph Valentin Eybel als Historiker . . . . .	249
Maria Habacher (Wien): P. Bernhard Wagner OSB, Professor für Kirchengeschichte am Lyzeum in Linz . . . . .	265
Walter Goldinger (Wien): Die Linzer Universitätskanonikate . . . . .	299
Wilhelm Rausch (Linz): Josef Urbański (Tafeln XIX—XXII) . . . . .	331
Erich M. Meixner (Linz): Abriß der Linzer Wirtschaftsgeschichte . . . . .	359

## KLEINE MITTEILUNGEN:

Harry Kühnel (Krems):	
Magister Peter Muerbuczel von Linz . . . . .	377
Franz Gall (Wien):	
Linzer Studenten vom 15. bis zum 18. Jahrhundert . . . . .	382
Georg Grüll (Linz):	
Der erste Elefant in Linz (Tafeln XXIII, XXIV) . . . . .	386
Fritz Eheim (Wien):	
Zwei Linzer Freihausprozesse . . . . .	391
P. Ildephons Mühlbacher OCarm (Wien):	
Vor der Schlacht am Weißen Berg (Tafel XXV) . . . . .	407
Robert Schindler (Linz):	
Linzer und Wiener Mandl-Kalender (Tafeln XXVI—XXIX) . . . . .	415

## MISZELLEN:

1. Literaturhinweise	
Der Schriftentausch des Stadtarchivs (Gerold Maar, Linz) . . . . .	425
Otto Benesch und Erwin M. Auer, Die Historia Friderici et Maximiliani (Wilhelm Rausch, Linz, Tafeln XXX, XXXI) . . . . .	434
2. Quellenberichte (Wilhelm Rausch, Linz) . . . . .	436
3. Linzbezogene Funde	
Eine Linzer Archivtruhe aus dem Jahr 1654 (Wilhelm Rausch, Linz, Tafel XXXII) . . . . .	436
Hausschilder des Bürgermeisteramtes Linz (Georg Wach, Linz, Tafel XXXIII) . . . . .	438
Fragmente eines Schiedsspruches vom Linzer Fürstentag des Jahres 1298 (Wilhelm Rausch, Linz) . . . . .	439
4. Stadtarchiv, laufende Arbeiten	
Die Linzer Personenstandskartei (Georg Grüll, Linz) . . . . .	440
Vorarbeiten für eine Bibliographie zur Geschichte der Stadt Linz (Fritz Eheim, Wien) . . . . .	441
5. Wissenschaftliche Arbeiten	
Volkskunde der Stadt Linz (Hans Commenda, Linz) . . . . .	442

FRANZ GALL:

## LINZER STUDENTEN VOM 15. BIS ZUM 18. JAHRHUNDERT

Funde aus neuen Universitätsmatrikel-Editionen

Zu den erfreulichsten Erscheinungen in der Geschichtswissenschaft unserer Zeit zählt zweifellos das wachsende Interesse an den Quellen und Denkmälern akademischer Geschichte<sup>1)</sup>. An erster Stelle stehen dabei die Universitätsmatrikeln, deren Quellenwert ja auch tatsächlich weit über den Rahmen der einzelnen Universität hinausreicht und die für die unterschiedlichsten historischen Disziplinen Material liefern können<sup>2)</sup>. So wurden nach dem zweiten Weltkrieg bisher Matrikeln der Universitäten Aschaffenburg (1798—1818), Basel (1460—1601), Freiburg i. Br. (1656—1806), Gießen (1708—1807), Helmstedt (Register 1572—1636), Innsbruck (1671—1735), Tübingen (1600—1817), Wien (1377—1450), Wittenberg (1660—1710) und die Matrikel der deutschen Nation in Perugia (1579—1727) herausgegeben.

Während nun aber die Wiener Matrikel schon vor ihrer Veröffentlichung in richtiger Einschätzung ihres hohen Wertes für die Linzer Stadtgeschichte auf die darin vorkommenden Linzer Studenten durchsucht wurde<sup>3)</sup>, ist dies für die anderen neueren Editionen noch nicht geschehen. Die Durchsicht der Aschaffener, Gießener, Helmstedter und Wittenberger Ausgaben zeitigte keinerlei Ergebnis. Die Basler Matrikel hingegen verzeichnet zum W(inter)S(emester) 1473/74 einen *Johannes Calciatoris de Lintz Patav. Dyoc. — I β quia pauper*<sup>4)</sup>, zum WS 1553/54 einen *Dionysius Elinger Linza — 6β<sup>5)</sup>*, welcher am 29. Oktober 1555 das Baccalaureat erlangte<sup>6)</sup>, zum WS 1561/62 einen *Melchior Pellio Austriacus — 6β<sup>7)</sup>*, den die *Matricula Collegii inferioris* ausdrücklich von Lintz nennt, und zum WS 1564/65 einen *Lazarus Tiefengraber Austriacus Lincensis — 6 β<sup>8)</sup>*. Ein im Register der Edition ebenfalls auf Linz bezogener *Christannus Treyer de Lientz*<sup>9)</sup> dürfte wohl eher aus Lienz in Osttirol gestammt haben<sup>10)</sup>.

In der Freiburger Matrikelausgabe finden sich zum WS 1671/72 ein *Franciscus Conradus Müller Lincensis Austriacus med. phys.*<sup>11)</sup>.

zum WS 1719/20 die *praenobiles domini Petrus Josephus Köller*<sup>12)</sup> und *Carolus Josephus Rendel*<sup>13)</sup>, beide *Linzensis Austriacus* und *iur. utr.* (stud.) genannt, zum WS 1732/33 ein *perill. gen. d. Josephus lb. Tschiderer de Gleifheimb Linzensis Austr. inst. imp.*<sup>14)</sup>, und zum WS 1733/34 ein *Paul Peyr Austriacus Lincensis chirurg. med.*<sup>15)</sup>.

Hingegen weist die Innsbrucker Matrikel merkwürdigerweise nur einen einzigen Linzer auf, den *Johannes Josephus Aigner, Lincensis Austriacus*, der im WS 1683/84 als *logicus* immatrikuliert wurde und 1684/85 als *physicus* mit dem Vermerk *abiit cum testimonio circa pascha* erscheint<sup>16)</sup>. Von dem Tiroler *Jacobus Wolff* heißt es 1701 *Lintzio venit*<sup>17)</sup>.

Am stärksten sind die Linzer Studenten dann in der Tübinger Matrikel vertreten, und zwar in einem Zeitraum von zirka 1604 bis 1630. Aus späterer Zeit finden sich nur mehr zwei Nennungen und von 1671 bis 1810<sup>18)</sup> überhaupt keine mehr. Der Zusammenhang mit dem siegreichen Fortschreiten der Gegenreformation ist hier unverkennbar. Zum 4. Jänner 1604 wurde hier *Abrahamus Höltzl*<sup>19)</sup>, am 27. Jänner 1604 als Student der Rechte *Heltzin* und am 15. März 1606 *Höltzlin*<sup>20)</sup> genannt, *Linzensis nobilis Austriacus* immatrikuliert. Ihm folgen am 7. Dezember 1612 *Johannes Christophorus Schlumper Lyncensis Austriacus*<sup>21)</sup>, am 1. Mai 1614 *Johannes Georgius Schwarz Linzensis Austriacus*<sup>22)</sup>, am 16. Mai 1615 *Johannes Springer Linzensis Austriacus* (am 17. Februar 1617 als Student der Rechte genannt)<sup>23)</sup>, zum 14. April 1617 *Johannes Christophorus Rügler* (in *Kügler* verbessert) *Lincio Austrius* (sic!) *phil. stud.* (am 11. November 1618 als *iur. stud.* verzeichnet)<sup>24)</sup> und zum 13. Oktober 1617 *Abrahamus Sixtus Lintzensis Austriacus*<sup>25)</sup>, welcher am 20. Oktober 1621 noch einmal mit dem Vermerk *nomen repetiit* erscheint<sup>26)</sup>. Von dem am 2. Juni 1621 immatrikulierten *Georgius Ehrnricus Schwartz Linzensis* erfahren wir auch, daß er am 21. März 1621 *Baccalaureus artium* geworden ist<sup>27)</sup>. Zum 19. Dezember 1620 wurde *Hannß Moser von Lintz Buchbindergeselle* eingetragen<sup>28)</sup>. Am 17. September 1621 erscheint dann der *M(agister) Tobias Braun Lintzensis Austriacus*<sup>29)</sup>, am 4. Mai 1624 *Georgius Christophorus Berger Lyncensis Austr.* (zum 8. Mai 1624 als *stud. iur.* angeführt, gestorben zu Tübingen am 1. Mai 1627)<sup>30)</sup>, am 7. November 1624 *Christophorus Ehrnricus Berger Linzensis Austr.*<sup>31)</sup>, am 18. November 1624 *Joh. Gregorius Menhart Linzensis*<sup>32)</sup> und am 14. Jänner 1625 *Vitus Jordan Linzensis*<sup>33)</sup> in die Matrikel eingetragen. Diesen folgen am 11. Juli 1627 die beiden ausdrücklich als *fratres* bezeichneten Studenten *Christoph. Jacob.* und *Zacharias Langiahr*, von denen aber der erste aus Wels (*Welsensis*), der zweite aus Linz (*Lyncensis*) stammend angegeben wird. Als Student der

Jurisprudenz erscheint *Zacharias* schon am 6. November 1627, *Christoph. Jacob.* hingegen erst am 30. Mai 1632<sup>34)</sup>. Am 9. April 1630 wurde *Johannes Abrahamus Diemer Linzens. Austriacus phil. stud.* (Jurist seit dem 10. November 1630)<sup>35)</sup> und am 20. August 1630 der interessante *Johannes Cunradus Hizler Lincensis*, der am 26. März 1634 das Baccalaureat und am 6. August 1634 das Magisterium *artium* erlangte<sup>36)</sup>, intituliert. Ab 1637 erscheint *Hizler(us)* dann als Pfarrer in Rommelshausen in Baden<sup>37)</sup>. Der am 22. März 1631 folgende *Abrahamus Schwarz Lyncensis Austriacus*<sup>38)</sup>, Baccalar seit dem 13. März 1633, brachte es, wie die Eintragung vom 7. Juli 1652 zeigt, sogar zum *notarius Universitatis*<sup>39)</sup>. Abgeschlossen wird die lange Reihe der Linzer in Tübingen dann durch die Intitulationen des *Matthias Persius Linzensis Austriacus 11. st.*<sup>40)</sup> am 29. April 1655 und des *Johannes Ignatius Wolfwiser a Wiesenburg Linzensis Boius* (als *stipendiarius* und *conversus pontificus* bezeichnet) am 8. Februar 1671<sup>41)</sup>. Erwähnt sei hier auch noch der *Praeceptor* des Rudolf und Johann Reichhardt zu Polheim, der auch aus der Geschichte des Linzer Schulwesens bekannte *Johannes Fridericus Bentzius Argentoratensis*, welcher zum 14. Jänner 1625 immatrikuliert wurde<sup>42)</sup>.

Abschließend seien auch die beiden Linzer aus der Matrikel der deutschen Nation in Perugia angeführt. *Renaldus Theophanis Linciensis* wurde dort zum 17. Mai 1587<sup>43)</sup> und *Mathias Gienger a Wolfsegg Lyncensis* zum 5. Juli 1615<sup>44)</sup> immatrikuliert.

#### Anmerkungen:

- <sup>1)</sup> Vgl. Heinrich Otto Meisner in: Archivmitteilungen 6 (1956), S. 138 und Franz Gall in: Archivalische Zeitschrift 50/51 (1955), S. 141 ff.
- <sup>2)</sup> Vgl. dazu zuletzt Leo Santifaller in: Die Matrikel der Universität Wien, I. Bd. (Wien 1956), S. VII ff.
- <sup>3)</sup> Linzer Regesten, E 3: Regesten aus den Wiener Universitätsmatrikeln. Bearbeitet von Maria Habacher (Linz 1953).
- <sup>4)</sup> Die Matrikel der Universität Basel. Hg. von Hans Georg Wackernagel, I. Bd. 1460—1529 (Basel 1951), S. 123, Nr. 30.
- <sup>5)</sup> A. a. O., II. Bd., 1532/33—1600/01 (Basel 1956), S. 80, Nr. 22.
- <sup>6)</sup> A. a. O., Die Matricula facultatis artium, 1460—1748, fol. 267, nennt ihn allerdings *Ovilabensis*.
- <sup>7)</sup> A. a. O., S. 132, Nr. 20.
- <sup>8)</sup> A. a. O., S. 154, Nr. 17.
- <sup>9)</sup> A. a. O., I. Bd., S. 58, Nr. 99, zum WS 1465/66.
- <sup>10)</sup> Vgl. auch Alphons Lhotsky in: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 59 (1951), S. 474 f.
- <sup>11)</sup> Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 40—1806. Bearbeitet von Friedrich Schaub (Freiburg i. Br. 1944—1955), S. 121, Nr. 42.

- <sup>12)</sup> A. a. O., S. 392, Nr. 83; das *Protocolium facultatis iuridicae* gibt zum 2. August 1721 an, daß *P. J. Georg Köhler de Wimberg Austriacus* sein Examen bestanden habe und zum Doktor kreiert wurde.
- <sup>13)</sup> A. a. O., Nr. 84; *Prot. fac. iur.* gibt Examen, Defension der Thesen und Promotion zum 1. August 1721 an.
- <sup>14)</sup> A. a. O., S. 484, Nr. 7.
- <sup>15)</sup> A. a. O., S. 816, Nr. 57.
- <sup>16)</sup> Die Matrikel der Universität Innsbruck. *Matricula philosophica*, I. Teil, 1671—1700. hg. von Franz Huter (Innsbruck 1952), S. 1, Nr. 21.
- <sup>17)</sup> A. a. O., II. Teil, 1701—1735 (Innsbruck 1954), S. 227, Nr. 4194.
- <sup>18)</sup> Vgl. Die Matrikel der Universität Tübingen, Bd. III, 1710—1810. Bearbeitet von Albert Bürk und Wilhelm Wille (Tübingen 1953).
- <sup>19)</sup> Die Matrikel der Universität Tübingen, Bd. II, 1600—1710 (Tübingen 1953), S. 10. Nr. 17 271 und Anmerkung.
- <sup>20)</sup> A. a. O., S. 33, Nr. 17 629.
- <sup>21)</sup> A. a. O., Bd. II, S. 77, Nr. 18 778.
- <sup>22)</sup> A. a. O., S. 86, Nr. 19 033.
- <sup>23)</sup> A. a. O., S. 93, Nr. 19 222 u. Anm.
- <sup>24)</sup> A. a. O., S. 103, Nr. 19 508 u. Anm.
- <sup>25)</sup> A. a. O., S. 167, Nr. 19 636.
- <sup>26)</sup> A. a. O., S. 135, Nr. 20 448.
- <sup>27)</sup> A. a. O., S. 125, Nr. 20 132.
- <sup>28)</sup> A. a. O., S. 129, Nr. 20 279.
- <sup>29)</sup> A. a. O., S. 134, Nr. 20 414.
- <sup>30)</sup> A. a. O., S. 153, Nr. 21 017 u. Anm.
- <sup>31)</sup> A. a. O., S. 157, Nr. 21 139.
- <sup>32)</sup> A. a. O., S. 157, Nr. 21 144.
- <sup>33)</sup> A. a. O., S. 158, Nr. 21 165.
- <sup>34)</sup> A. a. O., S. 170, Nr. 21 537 u. Anm.
- <sup>35)</sup> A. a. O., S. 186, Nr. 21 990 u. Anm.
- <sup>36)</sup> A. a. O., S. 188, Nr. 22 052 u. Anm.; S. 205, Nr. 22 570 u. S. 210, Nr. 22 709.
- <sup>37)</sup> Heinrich Neu, *Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens*, II. Bd. (1939), S. 273.
- <sup>38)</sup> Tübinger Matrikel, II. Bd., S. 190, Nr. 22 124.
- <sup>39)</sup> A. a. O., S. 252, Nr. 23 875.
- <sup>40)</sup> A. a. O., S. 267, Nr. 24 344.
- <sup>41)</sup> A. a. O., S. 344, Nr. 26 604.
- <sup>42)</sup> A. a. O., S. 158, Nr. 21 164.
- <sup>43)</sup> Die Matrikel der deutschen Nation in Perugia 1579—1727. Hg. von Fritz Weigle (Tübingen 1956), S. 30, Nr. 107.
- <sup>44)</sup> A. a. O., S. 65, Nr. 830.